Donnerstag, 4. Mai 2017 Kölner Stadt-Anzeiger

Planungsstopp scheitert im Bauausschuss

Verfahren für den umstrittenen Rewe-Markt in Schlebusch wird nicht aufgehoben

VON BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Das Bebauungsplanverfahren Reuterstraße, das den Neubau eines Rewe-Vollsortimenters im Schlebuscher Süden ermöglichen soll, wird nicht aufgehoben. Ein entsprechender Vorstoß der CDU, unterstützt von der Bürgerliste, wurde im Planungsausschuss der Stadt mit Mehrheit abgelehnt. Aber auch ein von den Grünen gestellter Arbeitsauftrag an die Verwaltung, mit Rewe erneut zu verhandeln, einen deutlich kleineren Markt und eine Tiefgarage zu bauen, scheiterte in dem Gremium – bei Stimmengleichheit abgelehnt.

Frank Schönberger (CDU)

Bernhard Marewski (CDU)

Klaus Wolf (Grüne)

Andrea Deppe (Stadt) Fotos: rar

Womit das laufende Bebauungsplanverfahren fortgeführt wird.

Und das sei auch in Ordnung so, befand Baudezernentin Andrea Deppe. Schließlich sei bisher lediglich ein erster Entwurf in der vorgezogenen Bürgerbeteiligung zur Diskussion gestellt worden, da könne von einer fertigen Planung nicht die Rede sein. Sie setzte sich für die Fortsetzung des Planverfahrens mit all seinen Mitwirkungsmöglichkeiten ein. Was auch der Leverkusener CDU-Vorsitzende Frank Schönberger tat – der dem CDU-Antrag nicht zustimmte, sondern sich der Stimme enthielt – „aber nicht aus Trotz". Mit einer Aufhebung des Verfahrens würden auch die Bürgerbeteiligung und die politische Einflussnahme gestoppt. Die Grundstücke seien aber schon an Rewe verkauft. Die ungewollte Folge wäre ein jahrelanger Stillstand. Besser sei es, jetzt mit Rewe über eine Änderung der Pläne zu verhandeln.

Dem widersprach sein Parteifreund Bernhard Marewski ganz energisch. In der Planung seien eklatante Fehler begangenen worden. So seien Gutachten nicht veröffentlicht, wichtige Problemfelder wie Flora, Fauna und Bodenbelastung nicht untersucht worden. Die Struktur in Schlebusch müsse gestärkt und erhalten werden. Auch in der Bürgerversammlung sei deutlich geworden, dass niemand diesen großen Supermarkt mit 130 Parkplätzen wolle.

„Die Stimmung in dieser Versammlung hatte nichts mehr von Bürgerbeteiligung", hielt Baudezernentin Deppe dem CDU-Bürgermeister entgegen. Die Befürworter der Baupläne seien nicht erschienen, weil sie das Projekt für gesichert gehalten hätten. Andere hätten sich in der Versammlung nicht getraut zu sprechen, weil sie sich in der aggressiven Stimmung dort bedroht fühlten. „Es hat doch keinen Sinn, die Stimmung derart heiß laufen zu lassen!" Im übrigen irritiere sie Marewskis „Nachhilfestunden in Sachen Bauleitplanung" – Eine Bemerkung, die Marewski zu einer Beschwerde bei Oberbürgermeister Uwe Richrath motiviert hat.

Richtiger Standort, falsche Größe

Der Standort Reuterstraße sei angesichts des umfangreichen Wohnungsbaus im Schlebuscher Süden durchaus richtig, hielt Roswitha Arnold von den Grünen dagegen. Nur seien 1200 anstelle der geplanten 1750 Quadratmeter Verkaufsfläche angemessen, und die Parkplätze sollten unterirdisch angelegt werden.

Der Widerstand gegen das Rewe-Projekt sei aus wirtschaftlichen Interessen von der Konkurrenz geschürt worden, meinte ihr Fraktionskollege Klaus Wolf. Nach dem Wegfall des Bayer-Kaufhauses und des Plus-Marktes an dieser Kreuzung müsse dort ein Versorgungsschwerpunkt erhalten bleiben. „Wir müssen Einkaufsmöglichkeiten anbieten, wenn wir die Stadt der kurzen Wege ernst nehmen wollen." Allerdings müsse das Erscheinungsbild des Vollsortimenters angepasst werden.

„Was da geplant worden ist, passt in jedes Gewerbegebiet, aber nicht zwischen Wohnbebauung." Eine Tiefgarage sei anderen Bewerbern in der Stadt auch zugemutet worden, dafür müsse es hier keine Ausnahme geben. „Was wir mit Edeka in Schlebusch-Mitte vernünftig gelöst haben, muss hier doch auch möglich sein."

Dass viele Schlebuscher sich durchaus einen Vollsortimenter nahe des Willy-Brandt-Rings wünschten, berichtete auch Michael Hüther (SPD).